

Sport

Handball in Zahlen

BUNDESLIGA MÄNNER	
GWD Minden – Hannover-Burgdorf	27:26
R-N Löwen – Balingen-Weilst.	33:23
TbV Lemgo – TVB Stuttgart	24:24
HSC 2000 Coburg – VfL Gummersbach	31:30
Bergischer HC – HSG Wetzlar	18:18
HC Erlangen – Flensburg-Handew.	18:26
1. Flensburg-H.	30 930:728 54:6
2. R-N Löwen	29 873:721 53:5
3. THW Kiel	30 858:751 47:13
4. Füchse Berlin	29 844:755 44:14
5. Magdeburg	29 828:772 43:15
6. Wetzlar	30 780:750 37:23
7. Meisungen	30 831:812 32:28
8. Leipzig	30 780:753 32:28
9. HC Erlangen	30 788:823 26:34
10. Minden	30 740:825 24:36
11. H-Burgdorf	30 837:843 23:37
12. FA Göppingen	30 819:856 21:39
13. Gummersbach	30 765:827 19:41
14. TBV Stuttgart	29 737:813 18:40
15. Bergischer HC	30 755:840 18:42
16. Lemgo	30 811:876 17:43
17. Balingen-W.	30 719:813 17:43
18. HSC Coburg	30 754:881 11:49

Nächste Spiele: Rhein-Neckar Löwen – TBV Stuttgart, Füchse Berlin – SC Magdeburg, TSV Hannover-Burgdorf – DHK Leipzig, HC Erlangen – HBW Balingen (alle Mi)

BUNDESLIGA FRAUEN	
SG Bietigheim – Buxtehuder SV	33:29
Thür. HC Erfurt – SG Bietigheim	22:33
Blomberg-Lippe – TV Nellingen	37:23
Bayer Leverkusen – VfL Oldenburg	25:30
Neckarsulm – TuS Metzlingen	26:23
SVG Celle – BVB Dortmund	29:30
Buxtehuder SV – Bad Wildungen	31:28
HC Leipzig – FA Göppingen	33:27
1. Bietigheim	26 857:603 52:0
2. THW Kiel	26 805:667 44:8
3. TuS Metzlingen	26 758:655 39:14
4. Buxtehuder SV	26 772:702 33:19
5. Oldenburg	26 747:703 32:20
6. Leipzig	26 751:715 30:22
7. BVB Dortmund	26 601:637 28:24
8. Leverkusen	26 645:684 22:30
9. Blomberg-L.	26 701:730 20:32
10. Göppingen	26 715:756 20:32
11. Bad Wildungen	26 708:789 15:37
12. Neckarsulm	26 624:725 13:39
13. TV Nellingen	26 647:811 10:42
14. SVG Celle	26 601:755 7:45

2. BUNDESLIGA MÄNNER	
TSV Friesenheim – SG Leutershausen	24:27
ASV Hamm – TuS Ferndorf	28:23
TuSEM Essen – Bad Schwartau	27:30
SG Bietigheim – TuS N-Lübbecke	30:32
Empor Rostock – Wilhelmshaven	26:31
Rempar Wölfe – HSG Saarhaus	36:26
ThSV Eisenach – TV Hüttenberg	28:26
Dessau-Roßlau – HSG Konstanz	25:25
TV Neuhausen – HSG Nordhorn	25:29
SG Leutershausen – TV Emsdetten	23:27
1. N-Lübbecke	35 1008:855 60:10
2. Rempar Wölfe	35 957:906 46:24
3. SG Bietigheim	35 988:941 46:24
4. Hüttenberg	34 946:886 45:23
5. Friesenheim	34 952:903 43:25
6. B. Schwartau	35 907:850 42:28
7. Nordhorn	35 925:887 38:32
8. Eisenach	35 917:920 38:32
9. Emsdetten	35 973:947 35:35
10. Dessau-R.	35 892:908 34:36
11. EHV Aue	34 907:902 32:36
12. ASV Hamm	35 955:929 32:38
13. Wilhelmsh.	35 973:968 32:38
14. TuSEM Essen	35 934:948 31:39
15. HSG Saarhaus	35 945:987 31:39
16. Konstanz	35 911:985 31:39
17. Leutershausen	35 878:930 30:40
18. Ferndorf	35 857:940 22:48
19. TV Neuhausen	35 925:1008 10:42
20. HCE Rostock	34 863:1014 10:58

EHF-POKAL	
Final Four in Göppingen:	
Halbfinale:	
SC Magdeburg – Frisch Auf Göppingen	29:33
St. Raphael – Füchse Berlin	24:35
Spiel um Platz 3:	
SC Magdeburg – St. Raphael	n. S. 32:31
Finale:	
Frisch Auf Göppingen – Füchse Berlin	30:22

Nachricht

Göppingen gewinnt erneut den EHF-Pokal

GÖPPINGEN Frisch Auf Göppingen hat in eigener Halle den Titel im Handball-EHF-Cup verteidigt. Im deutschen Finale setzten sich die Schwaben gestern überraschend deutlich mit 30:22 (15:13) gegen die Füchse Berlin durch. Für die in der Bundesliga schwer kriselnden Göppinger ist es der insgesamt vierte Erfolg im EHF-Pokal seit 2011. Zugleich war Göppingens Erfolg der zehnte eines deutschen Teams seit 2007. Bester Werfer der Gastgeber im Finale war Ex-Nationalspieler Lars Kaufmann mit acht Toren.

Sport im Fernsehen

MONTAG, 22. MAI
10:00/19:15 EUROSPORT Tennis, French Open. 1. Qualifikationstag (live)
19:25 SPORT1 Fußball. U19-Bundesliga. Finale: Bor. Dortmund – Bayern München (live)
22:45 SPORT1 Premier League Highlights



Handballverband: Dierk Petersen neuer Präsident

KIEL Der Handballverband Schleswig-Holstein steht unter einer neuen Führung. Auf dem Verbandstag am Sonnabend in Kiel wurde **Dierk Petersen** (Foto, M.) zum Nachfolger des nach 21 Jahren ausscheidenden Präsidenten Karl-Friedrich Schwark gewählt. Der 54-Jährige aus Sieverstedt erhielt als einziger Kandidat 93 der 94 Stimmen. „Es ist wichtig, uns neu aufzustellen, um den Vereinen und Verbänden neue Angebote zu unterbreiten und den Mitgliederschwund entgegenzuwirken. Und wir müssen das Schiedsrichterwesen neu entwickeln“, sagte Petersen. **hol**
Das HVSH-Präsidium: (Foto v. li.) Spieltechniker: Marco Piotraschke (KfV Stormarn), Männerwart: Ferdinand Panizzi (Kiel), Frauenentwicklung Breitenport: Katja Meyer (Neumünster), Leistungssport/Lehre: Olaf Schimpf (Lübeck), Präsident: Dierk Petersen (Flensburg), Recht: Daniel v. Oldershausen (Flensburg), Finanzen: Carola Kettelhut (Neumünster), SR-wart: Udo Ehler (Flensburg), Frauenwart: Michael Buss (Flensburg)

Starker Andersson ebnet den Weg

Handball-Bundesliga: SG Flensburg-Handewitt siegt beim HC Erlangen mit 26:18 / Schnelle Entscheidung nach der Pause

NÜRNBERG Nach der Pause hatte es die SG Flensburg-Handewitt nur noch eilig: Im Spiel beim Aufsteiger HC Erlangen drückte das Team von Coach Ljubomir Vranjes aufs Tempo, um nach der umkämpften ersten Hälfte eine schnelle Entscheidung herbeizuführen, was mit dem 26:18 (12:10) auch gelang. Und dann hieß es, schnell zum Flughafen, um den Flieger nach Hamburg zu erreichen. Nervös hatten beide Teams vor 7235 Zuschauern begonnen. Es dauerte knapp drei Minuten, ehe Thomas Mogensen mit dem 0:1 das erste Tor erzielte. Zwei starke Abwehrreihen standen sich gegenüber. Doch schon früh zeichnete ein wesentlicher Faktor für den am Ende klaren Ausgang der Partie ab: SG-Torhüter Matthias Andersson entschärfte mehrere Würfe, so dass der Titelwärter aus dem hohen Norden nach 13 Minuten bereits 6:3 vorne lag. Doch der Aufsteiger hielt dagegen, stabilisierte sich im Angriff, holte auf und ging beim 9:8 (22. Minute) sogar in Führung – es sollte allerdings die

einzigste bleiben. Die Ersatz geschwächten Gastgeber ließen die SG aber nicht davonziehen. „Ich war in der ersten Halbzeit vor allem mit der Abwehr zufrieden, allerdings haben wir einige Hundertprozentige liegen lassen“, fasste HCE-Coach Robert Andersson das Geschehen aus Erlanger Sicht knapp zusammen.

Nach der Pause taten sich die Franken



Siebenmeter: Henrik Toft Hansen (r.) wird mit roher Gewalt am Wurf gehindert. IAJ

schwer, wieder Tritt zu fassen. Zu viele Ballverluste im Angriff erleichterten Flensburg die Arbeit. Zumal die Pausensprache von SG-Coach Vranjes offenbar auf offene Ohren gestoßen war: „Wir sind mit anderer Power in die zweite Halbzeit gegangen, mit mehr Tempo, nachdem es zur Pause auch unentschieden hätte stehen können“, wie Vranjes einräumte. „Vor der Pause waren wir ziemlich langsam zu Fuß.“ Ganz anders nach dem Seitenwechsel: Schnell zog der Titelwärter davon, lag nach 36 Minuten bereits mit fünf Treffern vor (16:11). Die individuelle Klasse der Flensburger wurde immer deutlicher, allen voran die von Torhüter Andersson, der am Ende auf eine Quote von 40 Prozent abgewehrter Würfe kam, darunter zwei gehaltene Siebenmeter. „Wir haben eine sehr, sehr gute Abwehr gespielt und hatten einen überragenden Torwart“, brachte es Vranjes auf den Punkt. Andersson wollte das Lob auf mehr Schultern verteilen. „Wir haben das Spiel

dominiert und sind auf jeden Fall zufrieden.“ Zum „Endspiel“ gegen die Rhein-Neckar Löwen am Sonntag wollte er sich noch nicht äußern: „Wir haben gerade erst ein Spiel beendet, über das wir uns sehr freuen, der Rest kommt später“, dämpfte der SG-Keeper die Euphorie. Sein Namensvetter Robert auf der Erlanger Bank musste einräumen: „Wir haben Probleme bekommen, als Flensburg mehr Tempo gemacht hat.“ Vor allem „zu viele Fehlwürfe“ hätten neben der individuellen Klasse der Flensburger letztlich den Ausschlag für das klare Ergebnis gegeben. **Philipp Roser**

HC Erlangen: Katsigiannis, Huhnstock – Theilinger (3), Bayer (n.e.), J. Link (1), Guardiola (n.e.), Lux (n.e.), Herbst (2), Hradil, Stranovsky (5/1), Horak (4), N. Link (2), Thiemler (1)
SG Flensburg-Handewitt: Andersson, Möller (n.e.) – Karlsson, Eggert (2/2), Mogensen (4), Svan (4), Djordjic (n.e.), Jakobsson (3), Heini, Toft Hansen (3), Gotthardsson (1), Lauge Schmidt (7/3), Bult, Mahe (2), Wanne (n.e.), Zachariassen (n.e.), Schiedsrichter: Blümel/Lopasschewski (Berlin). **Siebenmeter:** 3/1/6/5. **Zeitstrafen:** 3:4. **Zuschauer:** 7235.

In Rekordtempo von der Nordsee an die Ostsee

DAMP Zwei neue Streckenrekorde setzten die sportlichen Sahnehäubchen beim 12. Lauf zwischen den Meeren, bei dem 788 Staffeln erfolgreich die 95,5 km lange Strecke von Husum nach Damp bewältigten. Sowohl die Männer Sieger vom o.t.n.-Lauf als auch Neumünster, die zum vierten Mal in Folge jubeln durften, als auch das neu formierte Damenteam des Toyota-Autocentrums Lass rannten die zehn Etappen zwischen der Nordseeküste und dem Ostseestrand so schnell wie noch kein Team jemals zuvor. Bei konstantem Rückenwind auf dem Weg nach Osten und besten Laufbedingungen waren nicht nur die Champions des Tages schnell auf den Beinen. Hunderte von Staffeln, die von Firmen, Vereinen und anderen Institutionen auf die Beine gestellt wurden, ließen sich von der besonderen Atmosphäre beim größten läuferischen Teamevent des Nordens anstecken und zu persönlichen Bestleistungen inspirieren. Bestform mussten auch die Läufer aus der norddeutschen Auswahl, die vom Neumünsteraner Orthopädie-Techniker o.t.n. zusammengestellt worden war, auf die Straßen und Wege durch Geest und Hügeland bringen. Der Wettstreit mit der erstmals angetretenen Staffel Denker&Wulf-Windrunner um Schleswig-Holsteins Topläufer Steffen Uliczka stachelte die Serienieger zu einem neuen Topergeb-

nis an. Im Wettstreit der schnellen Staffeln aus dem Norden gab die o.t.n.-Crew nur für wenige Kilometer vorübergehend die Führung aus der Hand, konnte dann aber auf den drei letzten Etappen wieder von der Spitze aus das Rennen gestalten, ehe Schlussläufer Pascal Dethlefs den Sieg und einen neuen Streckenrekord perfekt machte. Nach 5:12:02 Stunden durften die alten

und neuen Sieger wieder jubeln. „Wir haben es offenbar wieder geschafft, für jede Etappe auch den passenden Läufer zu finden“, analysierte Dethlefs den erneuten Erfolg, den ihm die Windrunner wieder von der Spitze aus gemacht hatten. Uliczka und Co. blieben aber in 5:16:10 Stunden auch noch unter dem alten Streckenrekord. Der SC Itzehoe erlangte als beste Vereinsstaffel in

5:43:35 Stunden den fünften Platz und ließ dabei den Borener SV (5:46:21 Std./6. Platz) knapp hinter sich. Einen fulminanten Streckenrekord mit Vorankündigung lieferten die neuen Damenteamerinnen ab. Der Rendsburger Autohändler Stefan Schmitz hatte eine Auswahlstaffel zusammengestellt, die es auf diesem Niveau bislang noch nie gab. Zu den Topassen des Landes wie Olympiateilnehmerin Maya Rehberg und Deutschlands Crosslauf-Juniorinnenmeisterin Anna Gehring gesellten sich weitere Topathletinnen, die aus ganz Deutschland eigens für den Lauf angereist waren. „Die Idee für das Rekordprojekt haben wir schon länger, aber wir mussten immer wieder an der Aufstellung feilen. Wir freuen uns, dass wir alle unsere Ziele erreichen konnten“, erklärte die Itzehoererin Anna Gehring. Nach 5:50:32 Stunden war der Streckenrekord durch das Toyota-Team perfekt. Nur sechs Männerteams waren schneller als die Damen-Champions, die der Schleswig-Holstein-Auswahl der Lubinus-Stiftung (6:33:50 Std./2. Platz) keine Chance ließen. Platz drei erkämpfte das Team „Sport and Smile“ (7:09:39 Std.). Der SV Enge-Sande erkämpfte als schnellstes Vereinsteam der Frauenkonkurrenz den fünften Platz. In der Schulwertung gewann die Alexander-von-Humboldt-Schule aus Neumünster in 6:56:30 Stunden. **Niels-Peter Binder**



Jeweils in Streckenrekordzeit zum Sieg: die Männerstaffel vom o.t.n.-Lauf (oben) und das Damenteam des Toyota-Autocentrums Lass. **FOTOS:** NPB